

Gemeinsam Frieden schaffen – In der Ukraine und weltweit

„Wir können den Frieden nur gemeinsam erreichen!“¹ sind die Worte der Friedensaktivistin Julia Kharashvili. Die Bedeutung dieses Zitats wurde uns durch den militärischen Überfall der russischen Regierung auf die Ukraine im Februar 2022 wieder deutlich vor Augen geführt. Die Bilder von Krieg, Zerstörung und Leid zeigen die unbedingte Notwendigkeit, sich für Frieden, Demokratie, Freiheit und Menschenrechte stark zu machen. Es wird deutlich, dass Frieden nicht als Selbstverständlichkeit angenommen werden kann und seine Aufrechterhaltung eine ständige Aufgabe ist.

Der Angriffskrieg in der Ukraine muss sofort beendet werden. Gemeinsam müssen wir als Staatengemeinschaft konsequent durch Sanktionen agieren, nicht aber durch ein Wettrüsten. Wir müssen die Demokratie und die plurale Zivilgesellschaft – insbesondere Jugendverbände – stärken und fördern. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine, die vom Krieg bedroht sind, aber auch den mutigen Aktivist*innen, die in Russland gegen Putins Krieg auf die Straße gehen. Uns ist es wichtig hervorzuheben, dass es ein Krieg der russischen Staatsführung ist, nicht aber von der russischen Bevölkerung. Anfeindungen oder Schuldzuweisungen gegenüber Russ*innen und Menschen mit russischer Migrationsbiographie sind absolut inakzeptabel.

Die Gewährleistung humanitärer Hilfe und die bedingungslose Aufnahme aller schutzsuchenden Menschen aus Kriegsgebieten müssen eine Selbstverständlichkeit sein. Unsere Verantwortung füreinander darf nicht an den europäischen Außengrenzen enden. Es gibt weltweit Kriege, die ebenso unserer Aufmerksamkeit und Solidarität bedürfen. Deshalb fordern wir die europäische Staatengemeinschaft und insbesondere die deutsche Bundesregierung auf, geflüchteten Menschen Schutz zu bieten, egal aus welchem Krieg oder Konflikt sie fliehen müssen. Eine Ungleichbehandlung von Menschen in einem so furchtbaren Moment wie dem eines Krieges ist zutiefst rassistisch und darf von uns nicht akzeptiert werden.

Der Krieg in der Ukraine macht deutlich, dass Klimapolitik auch Sicherheitspolitik ist. Daher muss es auch aus friedenspolitischer Perspektive oberste Priorität haben, uns aus der Abhängigkeit fossiler Importe zu lösen. Maßgeblichen Anteil an der Klimakrise hat der Gebrauch fossiler Brennstoffe, die zu großen Teilen aus Russland importiert werden und uns in unserer Energieversorgung abhängig machen. Mit diesen Einnahmen werden autokratische Machtsysteme und Kriege wie der gegen die Ukraine finanziert. Als KLJB fordern wir daher aus klima- und friedenspolitischer Perspektive einen verbindlichen Ausstieg aus fossilen und atomaren Brennstoffen und einen starken Ausbau der erneuerbaren Energien.²

Für uns als KLJB sind Krieg und Gewalt nirgendwo und unter keinen Umständen hinnehmbar und wir stehen stets lautstark und weltweit für einen echten Frieden ein. Das machen wir seit vielen Jahren unmissverständlich klar. Deutlich wurde dies zuletzt unter anderem durch den Beschluss „Ein bisschen Frieden... ist uns nicht genug! Plädoyer der KLJB für eine Welt ohne Gewalt“.

¹ Siehe: <https://frauentag-noe.at/themen/frauen-und-frieden> (Stand: 09.03.2022).

² Bereits mit dem Beschluss der Bundesversammlung 2013 "100 Prozent erneuerbar – Leitbild für eine Energieversorgung der Zukunft" forderte die KLJB eine bis zum Jahr 2050 vollständig auf erneuerbaren Energien basierende Energieversorgung in Deutschland. Online verfügbar auf: https://www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/2013_Beschluss_Erneuerbare_Energien.pdf (Stand: 22.03.2022).

Wir stehen dafür ein, dass diplomatische und multilaterale Wege genutzt werden. Militarisierung wird auf lange Sicht zu weiteren Konflikten und Gewalt führen, wenn nicht zugleich präventiv statt reaktiv in Multilateralismus und Rüstungskontrolle investiert wird.

Sexistische, antisemitische und queerfeindliche Positionen werden von russischer Seite zur Kriegsbegründung verwendet. Inklusiver Frieden muss jeglicher Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit widersprechen und machtkritische Perspektiven beinhalten. Für uns als KLJB ist klar, dass eine friedliche Zukunft für Europa durch Jugendbegegnung und gemeinsame politische Arbeit auf europäischer und internationaler Ebene erreicht werden kann. Dies muss vor allem mit der jungen Generation über nationalstaatliche Grenzen hinweg geschehen.

Dabei wollen wir auch als KLJB aktiv an der Verwirklichung von Frieden mitwirken, unter anderem indem wir:

... uns gegenüber Politik, Gesellschaft und Kirche für einen entschlossenen Einsatz für Frieden, Demokratie und Menschenrechte stark machen,

... uns für einen starken Multilateralismus, eine Stärkung des Völkerrechts und Rüstungskontrolle sowie der Förderung präventiver Maßnahmen, unter anderem dem zivilen Friedensdienst, einsetzen,

... uns stark machen gegen Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus³ und jede andere Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit,

... uns für einen Ausstieg aus fossilen und atomaren Brennstoffen und den Ausbau erneuerbarer Energien einsetzen, damit die europäische Energiesicherheit gewährleistet wird,

... bundesweit Bildungsarbeit in ländlichen Regionen in Form von Gruppenstunden, Schulungen und Kursen gestalten, in denen wir Themen wie internationale Solidarität, Fluchtursachen, gerechten Welthandel und Einsatz gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hass vermitteln,⁴

... uns engagiert im Rahmen der Strukturen und Veranstaltungen unseres internationalen Dachverbands, der MIJARC⁵, auf Europa- und Weltenebene einbringen und so Möglichkeiten für internationale Begegnungen von jungen Menschen schaffen.

Abstimmungsergebnis:

59 Ja
0 Nein
1 Enthaltung

³ Ableismus ist die negative Beurteilung von Menschen anhand ihrer Fähigkeiten – der „Wert“ der Person entscheidet sich dabei danach, was der Mensch „kann“ oder „nicht kann“, auch zu verstehen als Feindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderung. (Quelle: <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/service/lexikon/a/ableism>)

⁴ Vgl. Beschluss „Ein bisschen Frieden... ist uns nicht genug! Plädoyer der KLJB für eine Welt ohne Gewalt“ der KLJB-Bundesversammlung 2018, S. 2. Online verfügbar auf: <https://www.kljb.org/wp-content/uploads/2018/05/BV-2018-Beschluss-Nr.-1-Ein-bisschen-Frieden...-ist-uns-nicht-genug-Pl%C3%A4doyer-der-KLJB-f%C3%BCr-eine-Welt-ohne-Gewalt.pdf> (Stand: 22.03.2022).

⁵ Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique, auf Deutsch: Internationale Katholische Bäuer*innen- und Landjugendbewegung